

Impressum: Herausgeber: Deutsch-Polnische Gesellschaft Hannover e.V. Im Schiereick 24, 30826 Garbsen,
Verantwortlicher Redakteur: Dr. Dariusz Adamczyk, Mendelweg 3, 30627 Hannover
E-Mail-Adresse: dariusz.adamczyk@gmx.de Redakteur: Dariusz Kaczmarek

Unsere Kontonummer: 76 52 52, bei Sparkasse Hannover: 250 501 80

Nachdruck und Vervielfältigungen nur unter Quellenangabe. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen, Bilder etc. wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion hat das Recht, Manuskripte oder andere Eingaben zu kürzen oder nicht zu veröffentlichen.

Zur Zusammenarbeit mit Albrecht Riechers [*17.07.1939 † 25.08.2012]

Albrecht Riechers und ich haben in der Zeit von 1979 bis 1997, als er Vorsitzender unserer Gesellschaft war, im Vorstand zusammengearbeitet. Die Zeit war geprägt durch eine freundschaftliche und kollegiale Atmosphäre und durch den Willen aller Mitglieder des Vorstandes, sich sinnvoll aktiv zu engagieren.

Mit den Deutsch-Polnischen Gesellschaften in Norddeutschland wurden Informationen ausgetauscht und Aktionen koordiniert. Hieraus entstand die Idee, einen Bundesverband zu gründen mit einer Zeitschrift „für den Dialog“ miteinander. Zur „Düsseldorfer Gesellschaft“ gab es eine gespannte Atmosphäre.

Ein Zentrum der freundschaftlichen Begegnungen und fruchtbaren Kontakte war eine sehr lange Zeit das Haus Riechers in der Hedwigstraße in Hannover. Viele Gäste aus Polen haben dort gewohnt und ein Forum gefunden für umfangreiche Gespräche, oftmals bis in die Nacht hinein.

Projekte, Kunst-Ausstellungen und Konzerte wurden durchgeführt. Ein Kernbereich war die „Begegnung mit Polen“. Partner waren u. a.: Volkshochschule Hannover, Niedersächsisches Landesamt für Politische Bildung, Theater, Heimvolkshochschule Hustedt, Evangelische Akademie Loccum, Niedersächsische Landesbibliothek und Kirchen. Zu nennen sind die Pater-Kolbe- und die Janusz-Korczak-Matinee sowie das Korczak-Denkmal.

Wesentlich war für unsere Arbeit der Kontakt zur Landeshauptstadt Hannover und zu deren Repräsentanten sowie Mitarbeitern mehrerer Institutionen, allen voran dem langjährigen Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg. Es gab einen Konsens über alle Parteigrenzen hinaus und mit Vertretern vieler Verbände und Vereinigungen.

Harald Böhlmann, der in der Stadt Hannover als damaliger Kulturamtsleiter zuständig war für die Partnerschaft mit Posen/Poznań, gab Unterstützung durch Organisation und Kooperation. Er war einige Jahre ebenfalls stellvertretender Vorsitzender der DPG Hannover.

Die Kooperation zu den Institutionen wurde möglich z.B. durch unsere Mitglieder Wolfgang Scheel, Helmut Breuer und Dietrich Heimann. Zu den Partnern, die immer ein „offenes Ohr“ hatten, gehörten Werner Remmers, Walter Hirche und Rolf Wernstedt.

Viele Zeitzeugen waren unter den Referenten und Gesprächspartnern, darunter Menschen, die viel persönliches Leid erfahren hatten, wie z.B. Antoni Czubiński, Mieczysław Rakowski, Władysław Markiewicz.

Kooperativ und freundlich-korrekt war der Kontakt mit der Botschaft der Volksrepublik, ab 1990 der Republik Polen. Bereits zu Anfang ergaben sich wichtige Kontakte über die Ev. Akademie Loccum. Daraus entstanden private und herzliche Bindungen auf absoluter Vertrauensbasis. Es entstand das Gefühl einer großen Familie. Für Albrecht waren dieses vor allem Adam Krzemiński und Hubert Orłowski. Alle Partner in Polen wünschten aus ganzem Herzen Verständigung und Versöhnung mit uns Deutschen.

All diese Aktivitäten sind wesentlich mit dem Namen Albrecht Riechers verbunden, seinem Engagement, seiner Tatkraft sowie seiner Fähigkeit, in vertrauensvoller Kooperation im Team sowie der Vernetzung mit anderen Gesellschaften zu wirken. Durch seine positive Art mit Menschen umzugehen, auf sie unkompliziert zuzugehen, hatte er fast überall „offene Türen“.

Über die schwierige Zeit in Polen und unsere Hilfsleistungen hat Albrecht selbst eine Dokumentation verfasst.

Er hatte keinerlei Scheu, mit unterschiedlichen Menschen Kontakte anzuknüpfen und auch klar seine Position erkennen zu geben. Vielleicht und gerade auch deshalb wurde er akzeptiert. Er gehörte irgendwie zu den Menschen, „denen man nicht böse sein kann“. Die vielfältigen Kontakte Albrechts zu den Schulbehörden und der Kultusbürokratie waren diesbezüglich von Nutzen.

Eine wesentliche Stütze für ihn und ein „guter Geist für die Gesellschaft“ war damals seine Ehefrau Lilo Riechers. Sie führte die Aufgabe der Geschäftsführerin bis 2010 fort, nachdem Gertrud Irmeler sie 1997 abgegeben hatte. Ich möchte hinzufügen, dass viele Mitglieder und deren Ehefrauen und Partner Positives beitragen.

Als Fazit ist festzustellen: Das umfangreiche, erfolgreiche Wirken der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Hannover ist nicht ohne Albrecht Riechers denkbar. Seine Lebensleistung ist nicht denkbar ohne die Deutsch-Polnische Gesellschaft Hannover.

Im Kontext all des Genannten lag der Erfolg der – immer ehrenamtlichen – Arbeit unserer Deutsch-Polnischen Gesellschaft Hannover.

Lothar Nettelmann

Erinnerung an ALBRECHT RIECHERS

Es gehört zur Natur der Dinge, dass wir immer wieder mit Verlusten von nahe stehenden Menschen und von Freunden konfrontiert werden. Solche traurige Nachricht hat diesmal uns, Mitglieder der Polnisch-Deutschen Gesellschaft in Poznań, erreicht. Wir sind betroffen. Insbesondere die Älteren, die sich noch an die Persönlichkeiten aus der Gründerzeit der Deutsch-Polnischen Gesellschaft erinnern, die die Grundsteine dieser Organisation gelegt und die Zusammenarbeit wie den Austausch von heute ermöglicht haben.

Es ist von uns ein langjähriger Vorsitzende der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Hannover und ein Mitglied des Bundesverbands deutsch-polnischer Gesellschaften Albrecht Riechers gegangen. Es war unser Freund und ein Kenner der deutsch-polnischen Problematik. Er hat zu dem engsten Kreis von Mitgliedern der Deutsch-Polnischen Gesellschaft gehört, die im Dzialynski-Palast, dem damaligen Sitz des Westinstitutes in der Altstadt von Poznań, die Gründung des Kongresses der Deutsch-Polnischen Gesellschaften initiiert haben. Diese Institution hat sich als sehr fruchtbar erwiesen und die Grundlagen für die Entstehung von mehreren Polnisch-Deutschen Gesellschaften geschaffen. Nicht zuletzt ist damals die Polnisch-Deutsche Gesellschaft Poznań entstanden.

Albrecht Riechers engagierte sich nach der Übergabe des Vorsitzes der Deutsch-Polnischen Gesellschaft in Hannover an seine Nachfolger verstärkt in dem Bundesverband und blieb weiterhin ein Architekt der guten Zusammenarbeit zwischen Hannover und Poznań, in dem er an vielen deutsch-polnischen Projekten, Seminaren und Konferenzen, oft als Referent, teilgenommen hat.

Das Ausscheiden von Albert Riechers hat genauso wie der Tod des Vorsitzenden der Deutsch-Polnischen Gesellschaft in Wolfsburg Horst Weiss und des ehemaligen Vorsitzenden der Polnisch-Deutschen Gesellschaft in Poznan Prof. Jerzy Kozłowski eine große Lücke gerissen. Es ist ein Verlust und gleichzeitig eine Herausforderung für uns, das Werk dieser großen Männer fortzusetzen.

Wir werden unseren Freund Albrecht Riechers und unsere Verstorbenen in guter Erinnerung behalten und sie bei den nächsten Sitzungen mit Reflexionen und Erinnerungen würdigen.

Hubert Owczarek

Ehrenvorsitzender der Polnisch-Deutschen Gesellschaft Posen im Namen des Vorstandes und der Gesellschaft sowie der Freunde des Verstorbenen Prof. Hubert Orłowski und Prof. Andrzej Sakson

(aus dem Polnischen übersetzt von **Katarzyna Adamczyk**)

Mitgliederversammlung des Landesverbandes der Deutsch-Polnischen Gesellschaften in Niedersachsen

Am 20. Oktober fuhren Gaby Langer und Stefan Bremer für den Vorstand, begleitet von Pastor Kleinwächter, zur Mitgliederversammlung des Landesverbandes der Deutsch-Polnischen Gesellschaften in Niedersachsen. Diese feierte gleichzeitig ihr 20-jähriges Bestehen. Getagt wurde in sehr schöner Umgebung im Schloss Wolfsburg.

Am Vormittag fand die Mitgliederversammlung statt. Bei 10 Mitgliedsgesellschaften, von denen 3 entschuldigt fehlten, waren der Vorstand und 15 Teilnehmer anwesend. Grußworte überbrachten die Bürgermeisterin Frau Braun, Stadt Wolfsburg, der stellvertretende Generalkonsul Polens aus Hamburg, das Innenministerium und der Vorsitzende des Bundesverbandes Dietmar Nietan. Gedenken ging an die kürzlich Verstorbenen Horst Weiß, Vorsitzenden der DPG Wolfsburg und Albrecht Riechers.

Nach Bericht und Entlastung des Vorstandes stellte der Vorstand seine neue Ausrichtung des Verbandes vor: Neben den örtlichen Gesellschaften sollen Kommunen und Kreise, die Partnerkommunen in Polen haben, Mitglied werden können, und es soll ein Netzwerk zwischen allen entwickelt und durch den Vorstand koordiniert werden, um Informationen, Kontakte und Aktivitäten mitteilen, verbessern und verbreiten zu können. „Partnerschaft zwischen Kommunen und Nichtregierungsorganisationen – Kooperationen und Vernetzung zur Stärkung der Partnerschaften“ hieß somit auch die Veranstaltung am Nachmittag und Abend. Dazu musste die bestehende Satzung – neben redaktionellen und rechtlichen Anpassungen – auf diese Mitglied-

schaften erweitert werden. Die neue Satzung, zu finden unter www.dpg-niedersachsen.de, wurde einstimmig verabschiedet.

Nach der neuen Satzung stand eine Beitragsordnung zur Abstimmung. Der Vorstand schlug für die Gesellschaften eine Erhöhung von derzeit 0,20 Euro auf 1,00 Euro je Mitglied vor. Begründet wurde dies damit, dass bisher mangels Einnahmen nicht alle Auslagen den Vorstandsmitgliedern erstattet werden konnten und die neuen Aufgaben weitere Kosten mit sich brächten. Wir begründeten einen Gegenvorschlag mit 0,50 Euro. In der Abstimmung wurde der Vorschlag des Vorstandes mit 8:2 Stimmen angenommen.

Des Weiteren standen Wahlen an. Die stellvertretende Vorsitzende I. Vogelsang kandidierte nicht wieder, für sie der neue Vorsitzende der DPG Wolfsburg, Möller. Somit wurde der neue Vorstand unter Leitung von Manfred Karow (wieder-) gewählt. Einzelheiten auf der o. g. Website.

Die benannte Partnerschafts-Veranstaltung am Nachmittag mit Vertretungen aus Kommunen, darunter auch einigen polnischen, hatte ca. 70 Teilnehmer. Der Verband hatte 140 Kommunen im Land identifiziert und geladen, die polnische Partnerschaften pflegen. Nach einem Impulsvortrag durch Manfred Karow nahmen zunächst 10 VertreterInnen an einer von Schatzmeister P. Plümer gezielt geführten Podiumsdiskussion teil. Alle begrüßten eine breitere Aufstellung des Verbandes und die Möglichkeiten einer engeren Vernetzung, wenn in Ausnahmen Einige diese auch schon als gegeben darstellten. Wichtig war allen die Stärkung von Partnerschaften.

Als Gastredner hielt Prof. Rudolf von Thadden, Göttingen, den Festvortrag: „Trieglaff – Pommern und Preußen – ein Ort im Wandel der Geschichte des 20. Jahrhunderts – Verstehen und für Europa lernen.“ So heißt auch sein angekündigtes neues Buch. Prof. von Thadden stellte ausgehend von diesem pommerschen Ort die Identifizierung landsmannschaftlich / pommerisch versus staatlich / preußisch dar wie auch die Einflüsse seitens Kirche und Staat. Neben interessanten Informationen und Abwägungen blieben einige selbstwillige Aussagen nicht gänzlich widerspruchlos.

Bei einem gemeinsamen Abendbuffet klang die Tagung mit Musik durch eine Band und eine Folk-Gruppe aus Bielsko-Biala angenehm aus.

Stefan Bremer

Polen nach der Fußball EM – Sport, Politik und Wirtschaft

hieß unser Themenabend am 18.10. in der VHS. Der frei arbeitende polnische Journalist Janusz Tycner gab uns vor ca. 40 Zuhörern sein ungeschminktes, hintergründiges Bild von der Entstehung, Vorbereitung und aktuellen Wirkung der EM auf die polnische Politik.

Die EM 2012, erdacht in der Ukraine und beantragt unter der Regierung Miller, nominiert und beschlossen unter der Regierung Kaczyński als Teil der Scharnier-Politik Polens zwischen EU und Mittelost-Europa. Geplant, durchgeführt und verantwortet von der Regierung Tusk war ein Werk dreier Regierungen. Ministerpräsident Tusk wollte vom erwünschten und erhofften sportlichen Erfolg der polnischen Mannschaft bis mindestens in das Viertelfinale und den wirtschaftlichen Aktivitäten der Bau- und Durchführungszeit innenpolitisch profitieren, sagte Tycner, der zum ersten Mal seit 15 Jahren wieder bei der DPG Hannover als Referent zu Gast war. Tycner hielt es für leichtfertig, auf einen sportlichen Erfolg des polnischen Fußballs zu setzen, der in den 70er Jahren unter anderen Rahmenbedingungen seinen Höhepunkt hatte. Im Ergebnis landete die Mannschaft auf dem letzten Platz und schied in der Gruppenrunde aus. Die erwarteten Besucherzahlen realisierten sich nur zur Hälfte. Dies brachte der Regierung innenpolitisch natürlich keinen Erfolg, sondern eher Enttäuschung und Spott. Außenpolitisch war die EM unbedeutsam. Durch die Situation in der Ukraine – Timoschenko-Verhaftung – riss das Band dort hin. Die Regierung Tusk folgte zunehmend und jetzt erst recht willfährig der Linie Berlins und der EU, ohne eigene Akzente zu setzen. Dies führt zu ihrer innenpolitischen Schwächung, folgert Tycner. Wirtschaftlich bucht er die EM als großen Misserfolg. Nach dem Prinzip, der Preiswerteste gewinnt Ausschreibungen, folgten viele Mängel, Umplanungen, Konkurse, Preissteigerungen durch Termindruck und damit immense Kosten. Allein die Warschauer Arena kostete das 1,5-fache der Münchener, ist aber nur für Fußball ausgelegt und nicht wirtschaftlich nachnutzbar. Nur 15 Spiele in Polen in vier Arenen brachten Kosten von ca. 20 Mrd. Euro. Nur sehr wenige Branchen in Polen profitierten. Konkurrenz und bleibend hohe Straßenbaukosten belasten den Staat. Tycner hält die Analyse-Diskussion nicht für beendet.

Im Hinblick auf das Image des Landes sieht er die erfolgreiche und ruhige Durchführung der EM als Erfolg für Polen, wenn auch schwer messbar. Der Abend endete mit einer lebhaften Fragerunde.

Stefan Bremer

Verschiedenes

Nachhilfe in Deutsch für polnische Schüler

Gerne geben wir eine Anfrage der Sozialpädagogin Kerstin Pflugmacher weiter. Die Berufsbildende Schule 6, Hannover Goetheplatz 7, sucht Personen, die den von Frau Pflugmacher betreuten pol-

nischstämmigen Schülern Nachhilfe in Deutsch geben können. Wer sich dabei engagieren möchte, melde sich bitte in der Geschäftsstelle.

Veranstaltungsvorschau

Mitgliederversammlung 2013

Am 13.03.2013 ist die Mitgliederversammlung vorgesehen – bei den Vorstandswahlen steht die Neubesetzung der Ämter des Kassenswartes und des Vorsitzenden auf dem Programm. Die Einladung mit der Tagesordnung wird an die DPG-Mitglieder im Februar 2013 versandt.

Stammtischtermine 2013

Nach dem letzten Stammtisch 2012 am 3. Dezember soll auch im Jahre 2013 der DPG-Stammtisch weiter wie bisher an jedem 1. Montag des Monats (außer an Feiertagen) stattfinden im

Café Schaukelstuhl, Seelhorststraße 12 in Hannover (Nähe Musikhochschule)

Die nächsten Termine:

7. Januar 2013, 4. Februar 2013, 4. März 2013, 6. Mai 2013 usw.

jeweils ab 18 Uhr

Zum ersten Termin am 7. Januar 2013 haben wir einen besonderen Gast:

Barbara Erdmann liest aus ihrem neuesten Buch "Und weiter fließt die Oder".

Die Autorin lebt im Rheinland und in Posen. Auf der Suche nach den polnischen Wurzeln ihrer Familie ist sie zu unseren Freunden in Posen gekommen und Mitglied der TPN Poznań geworden. Die Teilnehmer an der Fahrt nach Posen im Februar 2010 haben sie mit ihrem Deutsch-Polnischen Poesieabend erlebt. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen und sind gespannt auf ihre Lesung. Aus organisatorischen Gründen ist es wünschenswert, vorab einen Überblick über die voraussichtliche Teilnehmerzahl zu erhalten. Der Wirt des Cafés stellt uns am 7. Januar auch mehr als den üblichen Raum für den Stammtisch zur Verfügung, sofern wir eine entsprechende Besucherzahl vorher bekannt geben.

Wir bitten bis zum 16. Dezember 2012 um Ihre Anmeldung zur Lesung von Barbara Erdmann am 7. Januar 2013 an Alicja Iburg. Entweder schriftlich mit dem nachstehenden Formular oder telefonisch unter 0511/66 06 75 oder per Email: bruno.iburg@t-online.de

Zur Lesung von Barbara Erdmann am 7. Januar 2013 im Café Schaukelstuhl melde ich mich mit _____ Personen an.

..... Name,
Vorname Bitte in Druckbuchstaben

Alicja Iburg
Isernhagenerstr.74
30163 Hannover

.....
PLZ/Ort Straße Bitte in Druckbuchstaben

Datum